



FDP-Landesverband M-V | Goethestr. 87 | 19053 Schwerin

Universität Rostock

Antje Mayer, Leiterin der Stabsstelle Hochschul- und Qualitätsentwicklung (HQE)

Geschäftsführung Landesrektorenkonferenz

Universitätsplatz 1

18055 Rostock

Schwerin, den 01. September 2021

vorab per Email an: antje.mayer@uni-rostock.de

Anfrage Landesrektorenkonferenz MV Wahlprüfsteine

Ihre Email vom 12.08.2021

Sehr geehrte Frau Mayer,
sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihre Email vom 12. August 2021. Nachfolgend senden wir Ihnen unsere Antworten auf Ihre Fragen (Wahlprüfsteine). Sollten Sie über die Antworten hinaus noch weitere Fragen haben, zögern Sie nicht uns zu kontaktieren.

1. Wie stellen Sie sich die künftige Finanzierung der Hochschulen in MV (im Hinblick auf Lehre und Studium, Forschung, Personalentwicklung, aber auch im Bereich von Klimaschutz und Nachhaltigkeit in Hochschulbau und -sanierung) in der Gesamtarchitektur der Finanzierung des Wissenschaftssystems vor?

Wir Freie Demokraten wollen die Grundfinanzierung von Hochschulen deutlich anheben. Wir stehen Gesprächen, inwieweit sich der Bund zusätzlich finanziell beteiligt, offen gegenüber. Dies darf aber nicht dazu führen, dass sich die Länder aus ihrer Finanzierungsverantwortung zurückziehen. Zur nachhaltigen Stärkung der Hochschulen hat die Fraktion der Freien Demokraten im Deutschen Bundestag eine Initiative eingebracht (vgl. „Hochschulfinanzierung nachhaltig stärken – Finanzierung der Deutschen Forschungsgemeinschaft innerhalb des Paktes für Forschung und Innovation neu justieren“ BT-Drs.-19/7900).

- Welche Pläne gibt es zur Etablierung eines Hochschulstandorts Schwerin?

Wir Freie Demokraten werden uns den Prozess der Ansiedlung einer Hochschule in Schwerin positiv und mit Blick auf die Gesamtentwicklung der Hochschullandschaft in Mecklenburg-Vorpommern kritisch-konstruktiv begleiten. Wir sehen insbesondere Potenzial im Bereich privater Hochschulbetreiber und fordern die Landesregierung hier auf, aktiv für den Standort Schwerin zu werben. Insbesondere in Bereichen mit Fachkräftemangel kann eine Hochschule in Schwerin helfen, mehr Landeskindern eine berufliche Zukunft in Mecklenburg-Vorpommern zu ermöglichen.

- Gibt es Pläne zur Einrichtung einer pädagogischen Hochschule?

Wir Freie Demokraten sind grundsätzlich offen für die Entwicklung eines Hochschulstandortes in Schwerin, aber lehnen Konzepte ab, die eine unmittelbare oder mittelbare Schwächung bestehender Hochschulstandorte und ihrer Bildungsangebote zur Folge kann. Die Einrichtung einer weiteren pädagogischen Hochschule zu den bereits bestehenden Kapazitäten in Rostock und Greifswald darf in den bereits etablierten Standorten zu keinem Abbau der Studienplätze führen.

2. Welche konkreten Maßnahmen wollen Sie ergreifen, um den Digitalisierungsprozess an den Hochschulen in MV zu fördern und dauerhaft – insbesondere auch im Hinblick auf Personalressourcen - abzusichern?

Wir wollen die Online-Studiengänge und die Übertragung von Lehrveranstaltungen im Internet sowie Teilzeitangebote ausweiten und die Freiheit und Autonomie der Hochschulen stärken. Wir trauen den Institutionen vor Ort mehr Eigenverantwortung in den Bereichen Bau, Finanzen, Personalangelegenheiten und innere Organisation zu, da vor Ort deutlich besser darüber entschieden werden kann, als es eine Behörde je könnte. Eine bundesweite Beratung soll Hochschulen und Lehrende bei didaktischen, technischen, datenschutz- und urheberrechtlichen Fragen zu digitaler Lehre unterstützen. Das starre Kapazitätsrecht, das die Zahl der bereitgestellten Studienplätze regelt, wollen wir grundlegend reformieren, um Hochschulen mehr Investitionen in digitale Lehrangebote, bessere Betreuungsquoten sowie berufs- und lebensbegleitende Studienmodule zu ermöglichen. Auch wollen wir die Reformmöglichkeiten hinsichtlich der studentischen Selbstverwaltung sowie der Hochschulverwaltung evaluieren.

3. Welche konkreten Maßnahmen planen Sie, um sowohl erkenntnisgeleitete als auch anwendungsorientierte Forschung an Hochschulen noch besser zu fördern?

Wir Freie Demokraten sehen die Grundlagenforschung als Basis für Innovation an. Daher wollen wir sie neben der angewandten Forschung weiter ausbauen. Zur Diversifikation unserer Innovationsstruktur müssen wir eine breit angelegte Grundlagenforschungsinitiative starten und neue Kompetenzen im Bereich der Spitzentechnologie aufbauen. Um dieses Wissen stärker in Praxis und Anwendung zu bringen, wollen wir die Verantwortung der Hochschulen bei

Unternehmensgründungen und -beteiligungen stärken und den Aufbau einer Deutschen Transfergemeinschaft als Innovationsbrücke zwischen Hochschule und Praxis vorantreiben.

4. Wie beabsichtigen Sie, die Einrichtung und den dauerhaften Betrieb von primärqualifizierenden Studiengängen in den Gesundheitsberufen, die mit bundesgesetzlichen Reformen in den Aufgabenkreis der Hochschulen übertragen werden, angemessen, transparent und nachhaltig zu finanzieren?

Für uns Freie Demokraten gilt das Prinzip „Wer bestellt, bezahlt.“ Sollten aus bundesgesetzlichen Reformen Mehrkosten auf Länder und Kommunen zukommen, sollte sich der Bund an den Kosten beteiligen. Generell stehen wir Freie Demokraten einer stärkeren Beteiligung des Bundes an der Bildung offen gegenüber (siehe Antwort auf Frage 1). Darüber hinaus wollen wir eine bessere personelle und technische Ausstattung der Hochschulmedizin garantieren. Eine höhere Kapazität an Studienplätzen muss bereitgestellt werden und ist in Mecklenburg-Vorpommern angesichts des Mangels an Landärztinnen und Landärzten sowie medizinischem Personal allgemein unerlässlich.

5. Welchen Handlungsbedarf sehen Sie hinsichtlich der Weiterentwicklung wissenschaftlicher Karrierewege, und wie wollen Sie die Hochschulen bei der Umsetzung entsprechender Schritte unterstützen? Mit welchen Maßnahmen wollen Sie die Gleichstellung der Geschlechter in der Wissenschaft fördern? Welche Möglichkeiten sehen Sie zur Förderung von Double-Career-Programmen?

Wir Freie Demokraten wollen in der Wissenschaft für mehr Diversität sorgen, denn Forschung lebt auch vom Perspektivwechsel. Die Ausgleichsabgabe kann für manche außeruniversitären Forschungsorganisationen ein wichtiges Instrument sein, Diversität mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln zu fördern. Gleichzeitig darf sie nicht als einfacher Weg aus der Verantwortung gesehen werden, Menschen mit Behinderungen in den wissenschaftlichen Arbeitsmarkt zu integrieren.

Wir möchten bessere Rahmenbedingungen an Hochschulen für Wissenschaftskarrieren schaffen. Dabei ist uns auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein zentrales Anliegen – zum Beispiel durch eine bessere Kinderbetreuung an Hochschulen und die Möglichkeit für Väter und Mütter, ihre Lehrverpflichtungen beziehungsweise Forschungszeiten selbstbestimmter festzulegen. Des Weiteren setzen wir uns für eine Untersuchung zur Situation von Frauen in der deutschen Wissenschaft ein – nach dem Vorbild des MIT (Massachusetts-Institut für Technologie) Ende der 1990er Jahre.

Als weiteren wichtigen Schritt um wissenschaftliche Karrieren zu sichern, wollen wir Freie Demokraten das Wissenschaftszeitvertragsgesetz reformieren. Denn ein zu hoher Anteil befristeter Stellen in der Wissenschaft belastet insbesondere junge Forscherinnen und Forscher. Parallel sollte eine Expertenkommission ausgehend vom Zielkonflikt zwischen planbaren Karrieren, Generationengerechtigkeit sowie der notwendigen Flexibilität der Wissenschaftseinrichtungen praktikable Lösungen entwickeln.

Wir wollen Promotionen von Beginn an über ihre gesamte erwartbare Laufzeit absichern, Vertragslaufzeiten an Projektlaufzeiten knüpfen und partnerschaftliche Initiativen für cross-sektorale Personalentwicklung in Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung unterstützen.

Darüber hinaus fordern wir, das Wissenschaftszeitvertragsgesetz künftig alle vier Jahre zu evaluieren, um dessen Regelungen im Zielkonflikt zwischen planbaren Karrieren, Generationengerechtigkeit sowie der notwendigen Flexibilität der Wissenschaftseinrichtungen gegebenenfalls nachjustieren zu können.

Weiterhin wollen wir Freie Demokraten den wissenschaftlichen Mittelbau an den Hochschulen durch eine Verstetigung der Stellen mit unbefristeten Arbeitsverträgen stärken.

6. Auf welchem Weg werden Sie Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, aber auch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft vorantreiben? Mit welchen Maßnahmen sollen die Transferaktivitäten an Hochschulen von Seiten des Landes unterstützt werden?

Wir Freie Demokraten wollen Ausgründungen an Hochschulen deutlich vereinfachen und fördern, Entrepreneurship und die Etablierung von Gründerzentren an Hochschulen stärker fördern und Gründungssemester in den Immatrikulationsordnungen der Hochschulen fest verankern. Studierende sollen dieses in Anspruch nehmen können, welches sich zeitlich nicht negativ auf ihre Studienzeit und ihren BAföG-Anspruch auswirkt. Wir begrüßen die Förderung von Kooperationen von Wirtschaft und Hochschule. (Siehe außerdem Antwort auf Frage 3).

7. Werden Sie die weitere Gestaltung des europäischen Hochschulraums und des europäischen Forschungsraums sowie deren Verbindung finanziell begleiten? Wie wollen Sie die weitere Internationalisierung der Hochschulen und ihre erfolgreiche Teilhabe an internationalen Hochschulnetzwerken unterstützen?

Wir Freie Demokraten wollen das Erfolgsprogramm „Erasmus+“ weiterentwickeln. Die interkulturelle Verständigung ist das beste Mittel gegen Populismus und nationale Engstirnigkeit. Wir wollen Großbritannien, der Schweiz, den Beitrittskandidaten, den Staaten der Östlichen Partnerschaft und den Staaten der Europäischen Nachbarschaftspolitik den Status eines Programmlands anbieten.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Doreen Siegemund
Landesgeschäftsführerin